



+ Jahresbericht 2005/06

SWISSKI

# Inhalt/Impressum

<b>Präsidium</b>	2 – 3
<b>Geschäftsleitung</b>	4 – 7
<b>Leistungssport</b>	
+ Alpin	8 – 11
+ Nordisch	12 – 15
+ Snowboard	16 – 17
+ Freestyle	18
+ Telemark	19
<b>Ausbildung</b>	20 – 21
<b>Breitensport</b>	22 – 26
<b>Finanzen</b>	27 – 32



Main Sponsor Swiss-Ski



Sponsors Swiss-Ski



RAIFFEISEN



Partners

rivella

National Broadcaster

SRG SSR idée suisse

Swiss Ski Pool



Suppliers

bio-familia | Celltec | Ciba Vision | Motorola | Ovomaltine | Sun Look

Favourer

Crystal | Club Stiftung | Schweizer Skisport

Stand: 30. April 2006

## Impressum

Herausgeber	Swiss-Ski
Gestaltung	Fruitcake Luzern Marketing & Kommunikation AG
Bilder	Swiss-Ski oder vermerkte Bezugsquelle
Titelbild	Tanja Frieden mit ihrer Olympia Goldmedaille. Foto: Max Kestenholz, keropress
Druck	Engelberger Druck AG, Stans
Auflage	1300 d / 400 f
Erscheinung	Muri bei Bern, August 2006



# Strukturanpassung als Basis für eine erfolgreiche Zukunft

Mit einer Anpassung der Organisationsstruktur, der Ernennung von Hansruedi Laich zum neuen Direktor, der Priorisierung der Sportarten und einer neuen Ausrichtung im Sponsoringbereich hat das Präsidium von Swiss-Ski wegweisende Entscheidungen für die Zukunft getroffen. Zudem konnte mit Helvetia Versicherungen ein neuer Sponsor gewonnen werden. Die Rechnung der vergangenen Saison schliesst mit einem Mehraufwand ab, der durch die Eigenmittel gedeckt wird. Mit acht Medaillen und 16 Diplomen haben die Athletinnen und Athleten von Swiss-Ski massgeblich zum guten Abschneiden an den Olympischen Spielen in Turin beigetragen.

## Erfolgreiche Saison 2005/2006

➤ Dank dieser erfreulichen Medaillen- und Diplomasuberte ist Swiss-Ski innerhalb der Schweizer Olympiadelegation der erfolgreichste Verband. Erwähnenswert ist auch die Tatsache, dass zu diesem Erfolg sechs der sieben Olympiadisziplinen von Swiss-Ski beigetragen haben. Parallel dazu konnten auch im Weltcup in fast allen Disziplinen ansprechende und teilweise sogar absolute Spitzenleistungen erzielt werden. An den verschiedenen Junioren-Weltmeisterschaften resultierten – verteilt über vier Disziplinen – insgesamt zehn Medaillen, was die grossen Anstrengungen im Nachwuchs sowie das vorhandene Potenzial aufzeigen.

## Neue Struktur schafft mehr Effizienz

➤ Das im Herbst 2005 angepasste Organigramm sieht an der Spitze einen Direktor vor, der die operative Leitung aller Bereiche trägt. Damit hat das Präsidium auf die Erfahrungen der vorangegangenen Monate reagiert, die gezeigt haben, dass ein Verband wie Swiss-Ski eine einzige Person benötigt, die sowohl die Verantwortung für alle sportlichen und geschäftlichen Bereiche trägt als auch Ansprechperson für alle Belange ist. Dadurch wird eine stärkere und effizientere Führung ermöglicht.

Neben dem Direktor wurden zwei weitere Funktionen neu geschaffen: Ein Chef Marketing, TV & Mitglieder sowie ein Chef Dienste, Personal & Projekte. Damit verbunden ist auch die Wiederintegration von Verkauf und Umsetzung des Verbandsponsorings bei Swiss-Ski. Im sportlichen Bereich wird anstelle der bisherigen «Mammut-Funktion» des Chefs Leistungssport neu ein Koordinator Leistungssport eingeführt, der zusammen mit dem Direktor, dem Chef Ausbildung und der Leiterin Sportsekretariat für die sportlichen Geschicke zuständig ist.

## Führungsfachmann als neuen Direktor

➤ Mit der Ernennung von Hansruedi Laich zum neuen Direktor konnte das Präsidium sowohl einen profilierten Finanz- und Führungsfachmann als auch einen Mann, der den Skisport im Herzen trägt, gewinnen. Mit seiner Wahl wurde der Fokus auf die wirtschaftlichen Anforderungen gelegt, die die Führung eines Verbandes von der Gröszenordnung von Swiss-Ski erfordert. Hansruedi Laich trat seine neue Funktion am 1. Januar 2006 an, wobei er im ersten Monat von Bruno Marty, dem damaligen Vorsitzenden der Geschäftsleitung, eingeführt und mit den entsprechenden Dossiers vertraut gemacht wurde.

## Neue Ausrichtung im Sponsoring

➤ In die Überlegungen bezüglich der Strukturanpassungen floss auch die Frage nach der Zukunft im Bereich Sponsoring mit ein. Die Zusammenarbeit mit der Agentur Sportart AG wurde nicht nur einer eingehenden Prüfung unterzogen, sondern es wurden auch verschiedene Szenarien evaluiert. Dabei kam das Präsidium zum Schluss, die Vermarktung wieder zu sich zu nehmen und den Vertrag mit der Agentur vorzeitig per Ende April 2006 zu beenden. Dadurch ist die direktere Betreuung der Sponsoren und Partner, die Nutzung und den Weiterausbau einer wichtigen internen Kompetenz sowie die Basis für weitere kommerzielle Tätigkeiten gewährleistet.



Swiss-Ski Präsidium mit neuem Direktor Hansruedi Laich (2. von rechts). Foto: keropress



## Helvetia Versicherungen wird neuer Sponsor

+ Obschon bereits die Hälfte der Saison 2005/2006 abgelaufen war, konnte Ende Oktober mit Helvetia Versicherungen ein ab sofort und über drei Jahre gültiger Vertrag abgeschlossen werden. Neben dem Glauben an die Skination Schweiz und dem Willen, sich für den Nachwuchs zu engagieren, begründete Helvetia sein Engagement damit, dass Swiss-Ski die strukturellen und sportlichen Schwierigkeiten gelöst habe und bald neue Erfolge verzeichnen könne. Der Versicherer ist neben Swisscom, Audi und Raiffeisen der vierte Sponsor und trägt mit einer namhaften finanziellen Unterstützung zur Förderung der acht Schneesportarten von Swiss-Ski bei.

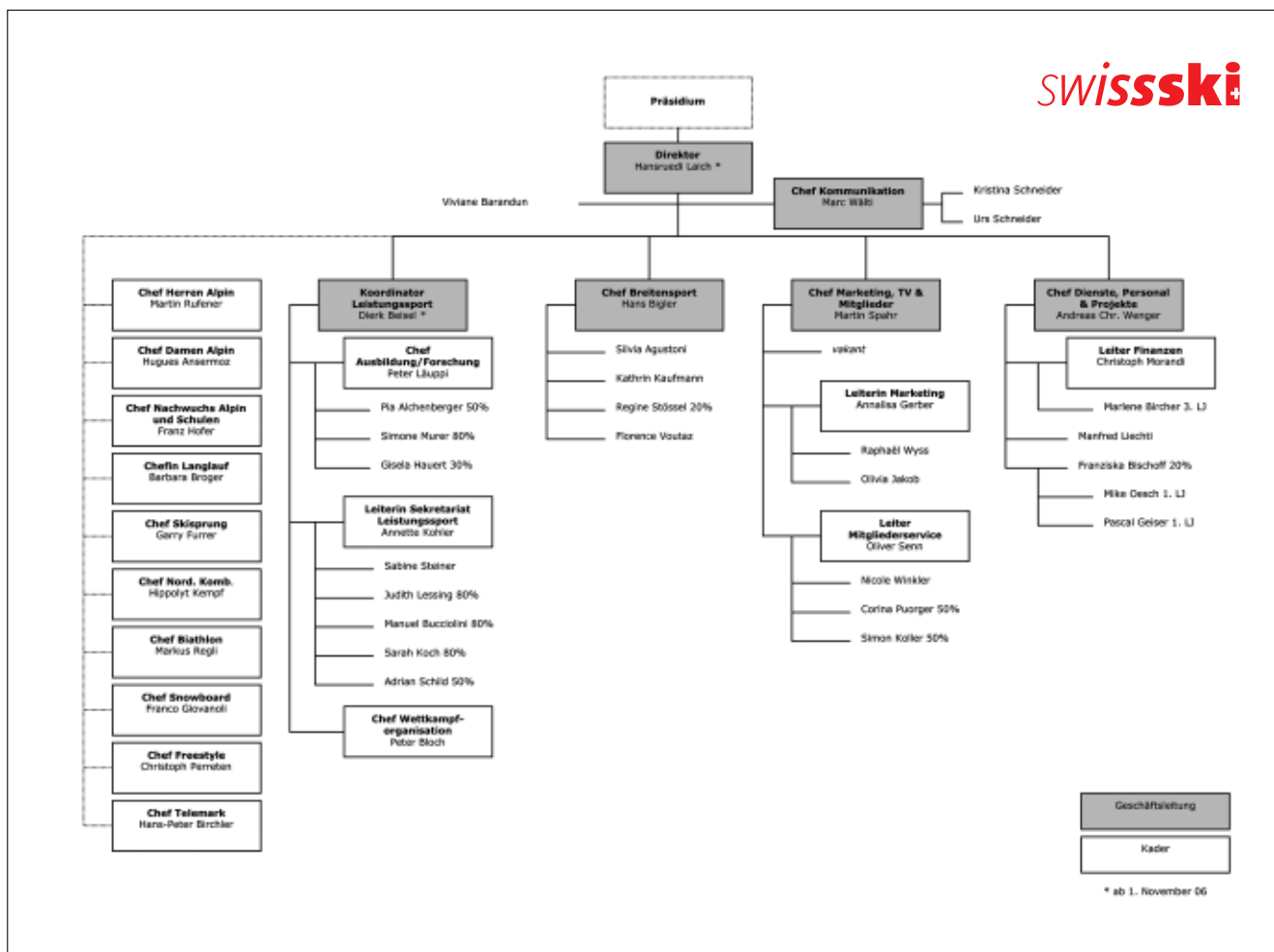
## Sportarten nach Prioritäten eingeteilt

+ Im Rahmen einer Zukunftsstrategie, die auch eine Budgetierung bis zu den Olympischen Spielen 2010 in Vancouver (CAN) vorsieht, hat das Präsidium eine Priorisierung der Sportarten vorgenommen. Basierend auf der Tatsache, dass Swiss-Ski in den letzten Jahren mit neuen Disziplinen wie Snowboard, Biathlon und Telemark grösser geworden ist, reichen die Mittel nicht mehr aus, um alle Disziplinen professionell von der Breite bis zur Spitze hinauf zu fördern.

Erste Priorität hat der Bereich Ski alpin. Langlauf, Skisprung und Snowboard sind in zweiter Priorität aufgeführt, Nordische Kombination, Biathlon und Freestyle (Aerials) in dritter Priorität. Der vierten Priorität gehören Telemark und Freestyle (Moguls, Skicross und Big Air) an. Trotz dieser Einstufung hält das Präsidium fest, dass Swiss-Ski eine Schneesportfamilie ist und auch bleibt.

## Geringer finanzieller Handlungsspielraum

+ Die Rechnung 2005/2006 schliesst mit einem Mehraufwand von rund CHF 477'000.– ab. Neben einem grösseren Mittelbedarf für die neuen Disziplinen sowie den gestiegenen Anforderungen in einigen Disziplinen schlugen insbesondere die Investitionen, die im Leistungssport im Hinblick auf die Olympischen Spiele getätigt wurden, zu Buche. Gerade diese Investitionen – wie die erzielten Medaillen und Diplome aufzeigen – haben sich gelohnt. Dieser Mehraufwand wird durch die Eigenmittel gedeckt, womit diese allerdings praktisch aufgebraucht sind und der finanzielle Handlungsspielraum in Zukunft noch kleiner wird.



Das Organigramm von Swiss-Ski, Stand 1. Juli 2006

## + Neue Gesichter in der operativen Führung



Verstärken neu die Geschäftsleitung von Swiss-Ski (v.l.n.r.): Andreas Wenger (Dienste, Personal & Projekte, Hansruedi Laich (Direktor) und Martin Spahr (Marketing, TV & Mitglieder)

Foto: P. Deck

Verschiedene strukturelle und personelle Wechsel prägten in der vergangenen Saison die Geschäftsleitung. Mit Hansruedi Laich (Direktor), Martin Spahr (Chef Marketing, TV & Mitglieder) sowie Andreas Wenger (Chef Dienste, Personal & Projekte) kamen drei neue Personen dazu, mit Bruno Marty (Chef Marketing/Sponsoring und Vorsitzender der Geschäftsleitung) sowie Gian Gilli (Chef Leistungssport) verliessen zwei Personen Swiss-Ski.

### **Stabsübergabe an Hansruedi Laich**

+ Am 1. Februar 2006 hat Hansruedi Laich offiziell seine neue Funktion als Direktor von Swiss-Ski angetreten. Während des Januars fand die Übergabe der Dossiers durch Bruno Marty, den damaligen Vorsitzenden der Geschäftsleitung, statt. Laich trat an die Stelle Marty's, der Swiss-Ski nach einer nur achtzehnmönatigen Tätigkeit verliess. Unter Bruno Marty konnten im Bereich Marketing/Sponsoring verschiedene Meilensteine gesetzt werden. Gian Gilli, der seine Funktion als Chef Leistungssport mit grossem Engagement ausführte, hat Swiss-Ski auf Ende Saison verlassen.

Die im Zuge der Reorganisation neu geschaffenen Stellen des Chefs Marketing, TV & Mitglieder sowie des Chefs Dienste, Personal & Projekte konnten mit Martin Spahr und Andreas Wenger besetzt werden. Spahr, der seine neue Tätigkeit am 1. März aufnahm, war in den letzten sechs Jahren bei Proviande als stellvertretender Leiter der Marketingkommunikationsabteilung tätig. Seit 1. Mai im Amt ist Andreas Wenger, der zuvor während fünf Jahren bei Rossignol Schweiz als Leiter Backoffice und Mitglied der Geschäftsleitung wirkte.

Ab 1. November 2006 übernimmt zudem Dierk Beisel die neue Stelle des Koordinators Leistungssport. Als Nachfolger des bisherigen Chefs Leistungssport ist der Koordinator die Ansprechperson für sportliche und technische Belange, die für die «Front» günstige Voraussetzungen schafft. Bis zu seinem Arbeitsbeginn sind die Aufgaben auf Annette Kohler (Leiterin Sportsekretariat), Peter Läubli (Chef Ausbildung) und Hansruedi Laich (Direktor) aufgeteilt.

### Start zur Swiss-Ski Akademie in Brig

✦ Nachdem im Sommer 2005 in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Wallis, dem Kollegium Spiritus Sanctus und den Berufsschulen Brig das Pilotprojekt einer Nationalen Akademie Ski alpin lanciert wurde, konnte dieses im Frühjahr erfolgreich abgeschlossen werden. Zum Schulbeginn 2006/07 erfolgt der eigentliche Startschuss. Eine entsprechende Vereinbarung zwischen dem Kanton Wallis und Swiss-Ski wurde Mitte Mai unterzeichnet. Elf förderungswürdige Jugendliche im Alter von 15 und 16 Jahren werden die ersten Absolventinnen und Absolventen der Nationalen Akademie Ski alpin in Brig sein.

Damit verbunden ist im Bereich Nachwuchs eine neue Aufgabenverteilung. Die bisherige Funktion des Leiters der Akademie Brig wird mit jener des Chefs Nachwuchs zusammengelegt. Die neue Funktion des Chefs Nachwuchs alpin & Schulen wird durch Franz Hofer, der seit August 2005 die Leitung der Akademie Brig ausübt, bekleidet. Die Akademie Brig sowie die drei Leistungszentren in Davos, Engelberg und Brig werden vermehrt mit den Interregionalkadern, die die Schnittstelle zu den Swiss-Ski-Kadern bilden, zusammenarbeiten. Die beiden C-Kader werden hingegen neu unter die Verantwortung der beiden Disziplinenchefs Damen alpin und Herren alpin gestellt.

### Nationale Kampagne nur halbwegs erfolgreich

✦ Die im Oktober 2005 lancierte Kampagne unter dem Motto «Retten Sie den Schweizer Skistar vor dem Aussterben» vermochte die Zielsetzungen nur halbwegs zu erfüllen. Während die Schweizer Bevölkerung dank einer grossen Medienberichterstattung auf die Problematik im Schweizer Skinachwuchs aufmerksam gemacht wurde, blieb der damit verbundene Spendenaufruf unerhört. Mit dem Erlös hätte die Nachwuchsarbeit – u.a. Projekte wie die Nationale Swiss-Ski Akademie – unterstützt und damit die Basis für zukünftige Erfolge gelegt werden sollen.

Mehr zu gefallen vermochten das überarbeitete CI/CD mit dem neuen, frischen Auftritt von Swiss-Ski und dem klaren Bekenntnis zur Skination Schweiz. In Anlehnung an die Schweizer Fahne wird Swiss-Ski nunmehr in Rot/Weiss dargestellt (vorher: Schwarz/Rot/Weiss). Das aus dem «i» entspringende Schweizer Kreuz wird zudem nach Möglichkeit durch eine sogenannte Snowline verkörpert. Die Snowline drückt dabei die Dynamik beim Ski- und Snowboardfahren aus. Insgesamt kommt der neue Auftritt durch den verstärkten Rotbezug sehr gut zum Ausdruck.



Die Swiss-Ski Snowline drückt die Dynamik beim Ski- und Snowboardfahren aus.





Auf gute Zusammenarbeit!: Hanspeter Haller, Dr. Philipp Gmür (beide Helvetia Versicherungen) und Duri Bezzola, Bruno Marty (beide Swiss-Ski) bei der Vertragsunterzeichnung. Foto: keropress

### **Wiederintegration des Verbandssponsorings**

✚ Mit dem Beschluss des Präsidiums, das Verbandssponsoring wieder im Haus des Skisports zu integrieren, wurde die Zusammenarbeit mit der Agentur Sportart AG per Ende April 2006 vorzeitig aufgelöst. Im Gegenzug wurde die Marketing-/Sponsoringabteilung von Swiss-Ski um drei Personen aufgestockt. Die Akquisition und die Umsetzung des Verbandssponsorings liegt somit wieder vollumfänglich in den eigenen Händen.

Zu den drei bestehenden Sponsoren Swisscom, Audi und Raiffeisen gelang es im Verlauf der letzten Saison mit Helvetia Versicherungen einen vierten Sponsor zu gewinnen. Der Vertrag mit Helvetia ist auf drei Jahre abgeschlossen und beinhaltet eine Verlängerungsoption. Kurz vor Ende der Saison konnte zudem der Vertrag mit Swisscom um vier weitere Jahre verlängert werden. Damit ist das oberste Sponsoringsegment von Swiss-Ski für die nächsten Jahre verkauft.

Die verschiedenen Weltcup-Veranstaltungen der Schweiz, die von den lokalen OK's hervorragend organisiert wurden, boten erneut eine ideale Plattform für VIP-Anlässe und Sponsorauftritte von Swiss-Ski. Insgesamt wurden rund 400 Gäste aus dem Umfeld der Sponsoren, Partner und Ausrüster empfangen und betreut. An den Olympischen Winterspielen wurde in Zusammenarbeit mit Swiss Olympic ein Gästeprogramm für Sponsoren angeboten.

Mit ihrem Engagement als Titelsponsoren von Breitensport- und Nachwuchsserien tragen Unternehmen wie Rivella, Migros, Helvetia Versicherungen, Coop, ÖKK und Erdölvereinigung sowohl zur professionellen Organisation dieser Anlässe als auch zur Förderung des Schneesports bei. Mit Celltec konnte zudem ein weiterer Supplier gewonnen werden. Zusätzliche Partnerschaften werden laufend geprüft.

### **Verbesserung der Mitglieder-Angebote**

✚ Ein komplett neues Team unter der Leitung von Oliver Senn machte sich im Frühling 2005 daran, dem Bereich Mitglieder-Services neue Impulse zu verleihen. Um eine Rückmeldung zum Member Coupon Booklet zu erhalten, wurde eine Umfrage realisiert, bei der die Bewertung und die Konsumationshäufigkeit der einzelnen Angebote im Zentrum stand. Während die Angebote mehrheitlich positive Noten erhielten, fiel dagegen der Nutzen negativ ins Gewicht. Viele Mitglieder konsumieren die Angebote offenbar nicht oder nur zu einem geringen Prozentsatz.

Ein neues Konzept wird nun auf die neue Saison hin umgesetzt. Dabei sollen die Attraktivität und der Nutzen der Angebote qualitativ verbessert und die Kommunikationskanäle ausgebaut werden. Quantitativ werden die Angebote eher zurückge-

schraubt. Das Member Coupon Booklet wird als solches gestrichen und fortan ist es möglich, die Angebote durch blosses Vorzeigen der Member-Card zu konsumieren. Sämtliche Dienstleistungen werden zudem wiederum im Internet publiziert.

Die letztjährige Kartenaktion wurde in Anlehnung an die Kampagne zur Nachwuchsförderung durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr waren die Spenden etwas verhaltener, dennoch konnte ein Erlös von rund CHF 90'000.– erzielt werden, der vollumfänglich dem Nachwuchs zu Gute kommt. Um an Events und Weltcupanlässen präserter zu sein und zudem eine weitere Dienstleistung an die Ski-Clubs zu bieten, wurde ein Ski-Simulator angeschafft. Die Nachfrage ist immens und der Simulator wird von den Ski-Clubs rege benutzt und ist vielfach ausgebucht.

### Grosses Interesse an Swiss-Ski-Medien

✦ Mit einer markanten Änderung wartete in der vergangenen Saison das Verbandsorgan von Swiss-Ski auf. Das Magazin «SKI» erhielt mit «snowactive» nicht nur einen neuen Namen, sondern erfuhr von Grund auf eine Neupositionierung. Das neue, moderne Layout sowie die inhaltlichen Veränderungen stiessen bei den Leserinnen und Lesern genau so auf ein positives Feedback wie die Swiss-Ski-Seiten, die jetzt in Form eines eigenständigen Magazins daherkommen.

Mit verschiedenen Anpassungen und Ergänzungen wurde auch die Website [www.swiss-ski.ch](http://www.swiss-ski.ch) ausgestattet. Durch die Kooperationen mit [skionline.ch](http://skionline.ch) und während den Olympischen Spielen mit dem Onlinedienst der Sportinformation konnte der Internetauftritt von Swiss-Ski noch aktueller und informativer gestaltet werden. Mit jeweils über 100'000 Besucher in den Monaten Januar, Februar und März konnte drei neue Bestmarken verzeichnet werden.

Grosser Beliebtheit erfreuen sich auch die periodisch in elektronischer Form erscheinenden Newsletter aus den verschiedenen Disziplinen. Was vor einem Jahr als pragmatische Lösung in den «neuen» Disziplinen Snowboard und Biathlon eingeführt wurde, hat in der Zwischenzeit auch seinen festen Platz in den «etablierten» Disziplinen Ski alpin und Ski nordisch oder im Breitensport. Ein weiterer Ausbau dieser Dienstleistung ist vorgesehen.

Wiederum einen grossen Platz innerhalb der Kommunikation nahm die Medienarbeit vor und während der Wettkampfzeit ein. Neben zahlreichen Weltcupveranstaltungen und den Olympischen Spielen wurden auch die verschiedenen Breitensportserien begleitet und betreut. Erstmals wurde zudem im Verbandstrainerkurs ein Medientraining angeboten und im Rahmen von Coach-Points gab es das Modul «Krisenkommunikation».



Der Ski-Simulator erfreut sich bei den Ski-Clubs einer grossen Beliebtheit.





## Drei Medaillen an den Olympischen Spielen



Matthias Hüppi beim Interview mit Tobias Grünenfelder nach dessen Sturz durchs Ziel. Tobi erreichte den dritten Rang, verletzte sich aber am Knie.

Nach der unglücklichen Saison 2004/05 des alpinen Damenteams gelang es dem neuen Chef Osi Inglin, einen frischen Teamgeist zu entwickeln. Zwei Weltcup Siege und eine Olympiamedaille zeigen, dass es wieder aufwärts geht. Auch das Herrenteam wurde mit zwei Olympiamedaillen für die geleistete Arbeit belohnt. Das Saisonende war geprägt von der Umstrukturierung im Nachwuchsbereich. Die C-Kader wurden in die Verantwortung des Damen- und Herrenchefs gegeben und die Interregionalkader in die des neuen Chefs Nachwuchs und Schulen.

### Alpin Herren: Zwei Olympische Bronzemedaillen

Der Grundstein für die Saison wurde im Sommer mit Trainings in Zermatt und Saas Fee gelegt, wo das Herrenteam gute und anforderungsreiche Trainingsmöglichkeiten antraf. Die Olympiavorbereitung war zudem vom Südamerika-Training im August geprägt. Neben der bereits bekannten Station Las Leñas (ARG), nutzte Disziplinenchef Martin Rufener die Gelegenheit, einen neuen Ort für die Techniker-Gruppe einzubeziehen. Ushuaia in Feuerland (ARG), fast auf Meereshöhe gelegen und mit anspruchsvollem Terrain, ist von grosser Bedeutung für die Zukunft. Auch die Trainings kurz vor der Nordamerika-Tournee in Nakiska (CAN) und Panorama (CAN) sind nicht mehr wegzudenken und waren ein wichtiger Vorbereitungsblock.

Entsprechend gut gelang der Start bei den Übersee-Rennen. Die Steigerung erfolgte mit den beiden 3. Plätzen von Ambrosi Hoffmann (Super-G in Gröden) und Tobias Grünenfelder (Abfahrt in Bormio) im Dezember. Im Januar blieben dann allerdings die erhofften Top-Platzierungen aus. Dazu kam, dass das Team in der Berner Oberländer Woche nicht brillierte, was wiederum einen grossen Druck im Hinblick auf die Olympischen Spiele erzeugte. In der gleichen Zeit konnten dafür im Europacup gute Resultate erzielt werden. Bis zum Saisonende gelang es Carlo Janka und Ralf Kreuzer im Europacup Gesamtklassement Topten-Rangierungen zu erreichen, womit im Europacup eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr erreicht wurde.

An den olympischen Spielen in Sestriere/Turin heilten die Weltcup-Athleten dem grossen Druck stand, so dass eine erfolgreiche Bilanz gezogen werden darf. Die Bronze-Medaillen für Bruno Kernen (Abfahrt) und Ambrosi Hoffmann (Super-G) sind für den eingeschlagenen Weg von grosser Bedeutung.

Dazu kamen noch die guten Resultate von Daniel Albrecht, Marc Berthod und Didier Défago, die knapp an Medaillen vorbeiführen.

Für die Zukunft wird es wichtig sein, diesen Weg weiterzugehen. Die Europacup-Athleten sollen sich weiter mit konstanten Resultaten aufdrängen. Demgegenüber müssen mit den Top-Athleten im Weltcup die gesetzten Ziele mit aller Konsequenz weiterverfolgt werden. Neu in der Gesamtstrategie ist die Integration des C-Kaders. Dadurch wird es möglich sein, den Weg eines Athleten an die Spitze zu optimieren.

### Alpin Damen: Steigerung im Speedbereich

✦ Aus strategischen Gründen einerseits, infolge finanzieller Begebenheiten andererseits, wurde die skitechnische Vorbereitung des Damenteams auf den Schweizer Gletschern durchgeführt. Die Gletscherstationen Saas Fee und Zermatt unterstützten das Team vollumfänglich. Die Pisten- und Trainingsbedingungen wie auch die übrigen Serviceleistungen waren ausgezeichnet. In langen und intensiven Gesprächen mit Athletinnen, Betreuern und Serviceleuten wurde die Saison 2004/05 vom neuen Damenchef Osi Inglin analysiert und aufgearbeitet.

Mit viel Überzeugungsarbeit gelang es den Trainern, den Athletinnen bewusst zu machen, dass sie für Podestplätze bereit waren. Trotzdem überraschte Sylviane Berthod's gutes Resultat beim zweiten Speedevent in Lake Louise (CAN). Ihr zweiter Platz in der Abfahrt erfreute alle und verlieh dem gesamten Team das notwendige Vertrauen und brachte die Zuversicht zurück. Nadia Styger gewann dann den Super-G in Aspen (USA) und beendete eine fast 21 Monate dauernde Durststrecke. Die Frauen, im Vorjahr nie besser als auf Platz 5 klassiert, erreichten insgesamt vier Podestplätze. Neben den beiden Siegen von Nadia Styger war Sylviane Berthod Abfahrts-Zweite in Lake Louise und Fränzi Aufdenblatten Abfahrts-Dritte in Bad Kleinkirchheim (AUT). Die Frauen verbuchten über 600 Punkte mehr als in der Saison zuvor (1628 gegenüber 993).

So erfreulich der Aufwärtstrend in den Speeddisziplinen ist, so schwierig sieht es momentan im Riesenslalom und Slalom aus. Nach dem verletzungsbedingten Ausfall von Marlies Oester (Rücktritt 06) und den gesundheitlichen Problemen von Sonja Nef (Rücktritt 06) erreichte im Slalom niemand ein zählbares Weltcup-Resultat. Im Riesenslalom präsentiert sich die Situation leicht besser. Styger und Aufdenblatten bewiesen diese Saison, dass sie auch in dieser Disziplin für Spitzenplätze bereit sind. In beiden technischen Disziplinen sind aber enorme Anstrengungen auf allen Stufen notwendig, um weitere Fahrerinnen an die Weltspitze zu führen.

Was am Anfang der Saison niemand für möglich gehalten hatte, wurde an den Olympischen Winterspielen Tatsache. Das Schweizer Damenteam erzielte so gute Resultate, dass für die Olympiabfahrt Ausscheidungen angesetzt werden mussten. Neben den Gesetzten Styger, Aufdenblatten und Berthod setzte sich



Die alpinen Olympiamedaillen-Gewinner: Bruno Kernen, Martina Schild und Ambrosi Hoffmann.



Nadia Styger beendete mit dem Super-G Sieg von Aspen eine 21 Monate dauernde Durststrecke. Foto: keropress



Marianne Abderhalden gewann an den JWM gleich zwei Medaillen: Gold in der Abfahrt und Silber in der Kombination.

Martina Schild mit dem ersten Rang im zweiten Abfahrtstraining durch. Den 15. Februar 2006 wird Martina ihr ganzes Leben nie mehr vergessen. Sie gewann die silberne Medaille in der Königsdisziplin und die Schweiz hat erstmals seit 1988, als Brigitte Oertli in Calgary ebenfalls Silber gewonnen hatte, wieder eine Medallengewinnerin in einer Olympia-Abfahrt. Mit dem 5. Rang in der Abfahrt gewann Nadia Styger ein Olympisches Diplom, Martina Schild gelang dies mit dem 6. Rang im Super-G.

Auf Stufe Europacup sollten die Fahrerinnen für zukünftige Einsätze im Weltcup vorbereitet werden können. Fakt ist allerdings, dass die meisten Fahrerinnen dieser Stufe zu grosse technische und konditionelle Defizite aufweisen. Das bedingt, dass ein Vielfaches an Zeit und Energie für Basiselemente investiert werden muss. Um diesem Umstand gerecht zu werden, wurde die Anzahl Betreuer angemessen erhöht. Das ermöglichte die notwendige individuelle Betreuung. Teilweise konnten sichtbare Fortschritte erzielt werden, so zum Beispiel der Weltcup-Fixplatz in der Abfahrt von Rabea Grand.

Sowohl bei den Trainern wie auch bei den Fahrerinnen muss das Bewusstsein wachsen, dass nur mit einem ausserordentlichem Engagement und einer wahren Leidenschaft die Herausforderung Weltcup zu erreichen ist.

Damenchef Osi Inglin gab trotz der guten Saison am Weltcupfinale in Are (SWE) überraschend seinen Rücktritt bekannt. Die Übergabe an den neuen Chef, Hugues Ansermoz, fand Ende April statt und verlief reibungslos.

### **Nachwuchs alpin: Umbruch im Gang**

Die C-Kader Damen und Herren haben im Schneetraining in Zermatt und Saas-Fee gut gearbeitet. Das Gruppen-Konditionstraining wurde intensiviert, dagegen blieben die individuellen Trainings bei einigen Athleten und Athletinnen unzureichend. Diesem Mangel an «sportlicher Kultur» muss sehr viel früher, und zwar ab den ersten JO-Jahren, intensiv entgegen gewirkt werden. Leider konnten Esther Good, Nicole Ryffel, Bettina Tall und Pascal Oesch aufgrund von Verletzungen an keinem Rennen starten. Die Rehabilitation bleibt weiter ein grosses Problem für die Athleten. Die Zusammenarbeit zwischen den Trainern (Ski- und Konditionstraining) und dem medizinischen Personal (Arzt und Physiotherapeut) könnte noch verbessert werden, um die Verletzten optimal zu betreuen und zu fördern.

Obwohl fünf Junioren aus dem B-Kader aufgrund von Verletzungen fehlten, stellten die Athleten der Schweizer Delegation bei den Junioren Weltmeisterschaften in Quebec (CAN) ihre Qualität und Reife bei Grossanlässen unter Beweis. Die fünf Medaillen und die ausgezeichnete Nationenwertung sind ein Zeichen dafür, dass der Nachwuchs auf dem richtigen Weg ist. Die Delegationsmitglieder engagierten sich voll und ermöglichten eine perfekte Zusammenarbeit.



Beim «Heizen mit Öl Downhill Cup» wurde das Programm aufgrund von schlechten Wetter- und Schneebedingungen ziemlich durcheinander gebracht. Auch der Riesenslalom des Nationalen Vergleichrennens von Malbun (FL) wurde aufgrund der schlechten Wetterbedingungen in einem Lauf absolviert. Frutigen und Zinal hatten wesentlich mehr Glück und organisierten die Schweizer JO-Meisterschaften unter schwierigen Bedingungen mit Siegern, die ein sehr gutes Niveau hatten. An den internationalen JO-Rennen (Topolino, Pinocchio) standen dieses Jahr nicht nur einzelne Athleten, sondern auch das Team auf dem Podium.

Die Selektionskriterien für die Interregionen (IR) wurden 2005 landesweit vereinheitlicht und die Quoten für die FIS-Rennen angepasst. Die drei IR-Herrenteams haben mit jeweils einem Trainer an der Spitze ausgezeichnet funktioniert. Beim IR-Damenteam konnte mangels finanzieller Mittel nur ein gemeinsamer Konditionskurs und fünf Skitrainings durchgeführt werden. Diese Lösung war für alle Seiten nicht zufrieden stellend und muss korrigiert werden.

Das Swiss-Ski Summer Camp wurde von Swiss Olympic bei verschiedenen Tagungen zum Thema Nachwuchs als gutes Beispiel genannt. Kostenlos vier Wochen Sommer- und zwei Wochen Herbsttraining auf Kunstschnee mit Qualitätskontrolle – das sei das Beste, was unseren 45 talentiertesten JO-lern zur Vorbereitung ihrer letzten Saison vor der Aufnahme in ein Swiss-Ski Kader, geboten werden könne.

Die Zusammenarbeit mit der Armee war auch in der letzten Saison sehr gut. So profitierten die Wettkampforganisatoren von der Bereitstellung und Wartung des Sicherheitsmaterials durch Guido Kuchler im Zeughaus in Sarnen. Franz Fischer vom BASPO unterstützte die Athleten und Trainer bei der Spitzensportler-RS und dem WK. Auch die Zusammenarbeit mit Markus Regli war gut und die Athleten und Trainer, die jedes Jahr an den CISM-WM teilnehmen, leisteten hervorragende Arbeit.

Mit der Integration des C-Kaders in das Damen- und Herrenteam wurde auch das Arbeitsverhältnis mit Didier Bonvin aufgelöst, der während sechs Jahren mit grossem Engagement an der Spitze des Nachwuchses stand.

### **Nationale Akademie Ski alpin: Definitiver Start**

✚ Im März 2005 beschloss das Präsidium von Swiss-Ski, das Stützpunktkonzept und die Akademie in Brig als Pilotprojekt zu starten. Als Projektleiter wurde Karl Frehsner eingesetzt, der das Ganze lancierte und begleitete. Mit der Anstellung von Franz Hofer als Leiter der Nationalen Akademie Ski alpin konnte die Akademie am 18. August 2005 mit einer Athletin und vier Athleten in ein Versuchsjahr starten.

Nach diversen Gesprächen mit Vertretern der Nationalen Leistungszentren Davos, Engelberg und Brig wurden am 26. Oktober 2005 die Labelkriterien für die Nationalen Leistungszentren angepasst und verabschiedet.

Um das Nachwuchskonzept 2010 weiter voranzubringen, beschloss das Präsidium Anfang März 2006 den Einsatz einer Arbeitsgruppe. Diese Gruppe bestehend aus Vertretern der Nationalen Leistungszentren, Regionalverbände sowie Vertretern von Swiss-Ski soll dem Präsidium ein Sportkonzept und ein Finanzierungsvorschlag für die Nationalen Leistungszentren vorlegen.

Im April 2006 fand die erste Aufnahmeprüfung in die Nationale Akademie Ski alpin statt. Drei Athletinnen und acht Athleten schafften die Selektion.



Der «Heizen mit Öl Downhill Cup» ist die wichtigste Speed-Rennserie für junge Athleten.

## Viel versprechende Resultate und Ansätze



Ivan Rieder lancierte nach Weihnachten mit dem tollen 5. Rang in Ramsau die Erfolgsserie der Kombiniierer. Foto: menzipics



Andreas Hurschler war mit vier Top 10-Klassierungen der beste Kombiniierer der vergangenen Saison. Foto: menzipics

In den vier nordischen Disziplinen Langlauf, Skisprung, Nordische Kombination und Biathlon gab es in der vergangenen Saison einige viel versprechende Resultate und Ansätze zu verzeichnen. Für den absoluten Höhepunkt war Skispringer Andreas Küttel besorgt, der drei Weltcupanlässe gewann und im Gesamt-Weltcup den hervorragenden 3. Rang belegte. Zudem gewann Langläufer Dario Cologna bei den Junioren-Weltmeisterschaften die Bronzemedaille über 10 km.

### Nordische Kombination: Erfreuliche Saison

✦ Mit verschiedenen Top-Leistungen sowohl im Weltcup A als auch im Weltcup B sowie mit dem 4. Rang im Teamwettkampf an den Olympischen Spielen kann die Nordische Kombination auf eine erfreuliche Saison zurückblicken. Die aufgrund der missglückten Saison 2004/05 erfolgten Veränderungen in personeller und organisatorischer Hinsicht zeigten dabei genau so ihre Wirkung wie die gute Vorbereitung mit dem erhöhten Trainingsvolumen.

Kurz vor Weihnachten und insbesondere in der Wettkampfperiode danach begann die Formkurve der Athleten zu steigen. Im Weltcup A konnten Ivan Rieder und Jan Schmid mit TopTen-Resultaten persönliche Bestleistungen erzielen bzw. egalisieren. Im Weltcup B gewannen die Schweizer Athleten gar alle Wettkämpfe bis vor den Olympischen Spielen. Die Einzelbewerbe in Turin verliefen vor diesem Hintergrund allerdings enttäuschend. Hingegen vermochte der 4. Rang im Teamwettkampf die grossen Bemühungen der letzten Jahre wieder zuspiegeln.

In der Wettkampfperiode nach den Spielen wurde noch einmal richtig aufgetrumpft. Andreas Hurschler kämpfte ganz vorne mit, Ronny Heer vermochte sich regelmässig in den Top 15 zu behaupten und Seppi Hurschler schaffte, wie zuvor auch Bruder Andreas und Ivan Rieder, ein persönliches Bestresultat. Die guten Leistungen führten dazu, dass die Schweiz über nicht weniger als fünf Athleten in den ersten 31 der Welt-rangliste verfügt.

Wichtige Akzente konnten auch im Nachwuchsbereich gesetzt werden. Die mit der Umsetzung der Leistungssportstrategie 2010 verbundenen Anpassungen erlauben ein professionelleres und alters gerechteres Training. Die Früchte dieser Arbeit dürften erstmals in zwei, drei Jahren geerntet werden können.



### Skisprung: Erfolgreichste Saison seit über 15 Jahren

✦ Auch wenn die erhoffte Medaille an den Olympischen Spielen in Turin ausblieb, kann im Skispringen auf die erfolgreichste Saison seit über 15 Jahren zurückgeblickt werden. Andreas Küttel hat die letzte Stufe zur absoluten Weltspitze souverän gepackt. Drei Saisonsiege, drei weitere Podestplätze und Rang 3 im Weltcup-Gesamtklassement zeugen von seiner Konstanz. Mit Simon Ammann, Michael Möllinger und Guido Landert klassierten sich weitere Schweizer in den Top Ten von Weltcup- und Sommer-Grand-Prix-Veranstaltungen. In der Nationenwertung belegte die Schweiz den erfreulichen 5. Rang.

Das eh schon schmale Kader der zweiten Mannschaft wurde durch verschiedene, zum Teil langfristige Verletzungen (Stefan Nyffeler, Marco Grigoli) geschwächt. Somit konnten im Continentalcup die Erwartungen nicht erfüllt werden. Obwohl drei Junioren Punkte im Alpencup sammelten, müssen die Leistungen insgesamt als enttäuschend bewertet werden. Zu gross waren die Schwankungen während der Saison. Dies betraf auch die Junioren-WM, welche mit Rémi François (23.) als bestem Schweizer ebenfalls nicht wunschgemäss verlief.

Das auf die Saison 2005/06 neu eingeführte Stützpunktesystem mit vier regionalen und dem Nationalen Leistungszentrum in Einsiedeln hat sich sehr erfreulich angelassen. Erstmals wurde auch im Nachwuchsbereich auf breiter Stufe mit professionellen Trainern gearbeitet. Die positiven Entwicklungen unserer «Jungadler» im konditionellen und technischen Bereich sind vielversprechend und lassen mit Optimismus in die Zukunft schauen.



Mit dem 3. Rang im Gesamtweltcup realisierte Andreas Küttel die beste Saison eines Schweizer Skispringers seit 1991.



Michael Möllinger, Andreas Küttel, Guido Landert und Simon Ammann holten sich beim Olympischen Teamspringen ein Diplom.





Christoph Eigenmann erreichte beim WC in Changchun (CHN) seinen ersten Podestplatz.



Matthias Simmen zeigte an den Olympischen Spielen eine tolle Leistung. Foto: menzipics

### Langlauf: Wieder an Format gewonnen

✚ In der vergangenen Saison vermochte der Schweizer Langlauf wieder etwas an Format zu gewinnen. Dazu haben auch die Olympischen Spiele beigetragen, wo die Herren-Staffel mit Reto Burgermeister, Christian Stebler, Toni Livers und Remo Fischer eine grossartige Leistung zeigte und den 7. Rang erreichte. Die Erwartungen erfüllt haben auch Seraina Mischol (15. über 10 km), Natascia Leonardi Cortesi (16. über 30 km) und Remo Fischer (21. über 50 km). Laurence Rochat erreichte im Sprint trotz gesundheitlichen Problemen den 15. Rang.

Mit dem ersten Podestplatz seiner Karriere beendete Christoph Eigenmann die Weltcup-Saison. Dank drei weiteren Klassierungen in den Top Ten liegt er im Sprint-Weltcup auf dem hervorragenden 10. Schlussrang. Den Anschluss an die Spitze geschafft hat wieder Reto Burgermeister. Erfreulich ist auch die Entwicklung von Toni Livers, der in seiner Alterskategorie (U 23) zu den sechs besten gehört. Bei den Frauen gelang es Laurence Rochat und Seraina Mischol im Weltcup regelmässig in die Top 20 zu laufen. Im Sprint gehören die beiden der roten Gruppe an.

Hinter der nationalen Elite stehen einige wenige Athletinnen und Athleten mit Entwicklungspotenzial bereit. Dazu zählen sicherlich Curdin Perl sowie – trotz ihrer derzeitigen Stagnation – Doris Trachsel, Ursina Badilatti und Seraina Boner. Im Nachwuchsbereich gelang es Dario Cologna an den Junioren-Weltmeisterschaften die Bronzemedaille über 10 km zu ergattern. Cologna gehört zu den Top 5 in Europa und ist eine wahre Zukunftshoffnung. Das vor drei Jahren initiierte Sprint-Projekt beginnt ebenfalls Früchte zu tragen.

Mit der zu Ende gegangenen Saison ging auch eine Ära zu Ende. Michel Antzemberger, der die letzten sieben Jahre an der Spitze des Langlaufbereichs stand, verlässt nach insgesamt zwölf Jahren Swiss-Ski. Während seiner Amtszeit gewann die Damenstaffel die Bronzemedaille an den Olympischen Spielen 2002 und im Weltcup wurden drei Podestplätze erzielt. Zudem konnten bei Junioren-Weltmeisterschaften drei Medaillen gewonnen werden.

### Biathlon: Nicht ganz zufrieden stellend

✚ Trotz viel versprechender Resultate war der Saisonverlauf im Biathlon insgesamt nicht ganz zufrieden stellend. Die beiden Teamleader Matthias Simmen und Simon Hallenbarter hatten zu unterschiedlichen Zeitpunkten mit Verletzungen zu kämpfen. Trotzdem gelangen den beiden verschiedene Exploits: Simmen erreichte an den Olympischen Spielen in Turin beim Verfolgungsrennen den 24. Rang und der EM in Langdorf den 5. Rang. Hallenbarter realisierte beim Weltcup in Osrblic im 20 km Einzellauf den 8. Rang. Da sich aber keiner der beiden im Gesamt-Weltcup in den Top-50 zu klassieren vermag, ging der vierte Startplatz wieder verloren.

Die zweite Garde zerriss im Europacup bis anfangs März 2006 keine grossen Stricke. Einzig Claudio Böckli zeigte beim ausgezeichnet besetzten Sprint in Windischgarsten mit Rang 13 eine sehr gute Leistung. Umso erfreulicher war die Steigerung zum Saisonende. Roland Zwahlen gewann als Lokalmatador den Europacup-Sprint auf dem Gurnigel. Weitere Podestplätze durch Roland und Selina Gasparin rundeten dieses erfreuliche Finale ab. Die jüngsten Athletinnen und Athleten aus der Kandidatengruppe hatten zudem die Möglichkeit, internationale Luft zu schnuppern.

Die Kidz Trophy war auch dieses Jahr sehr erfolgreich. Erfreulich ist die Tatsache, dass nun auch in der Nachwuchsförderung erste Früchte der Kidz Trophy geerntet werden können. Im Sommer 2005 wurde aus den besten Mädchen und Knaben eine Kandidatengruppe gebildet. Aus dieser Gruppe haben sich nun zwei Athleten und zwei Athletinnen für das C-Kader empfohlen. Wenn es in Zukunft gelingt, jährlich zwei bis vier talentierte Kidz aus dieser Serie für ein nationales Kader zu rekrutieren, dann erfüllt die Trophy, neben ihrer unbestrittenen Beliebtheit im Breitensport, ihre Aufgabe vollumfänglich.

### **Helvetia Patria Nordic Trophy: Ungebrochene Begeisterung**

✦ Die Nordic Trophy, die in der vergangenen Saison erstmals unter dem Titelsponsoring der Helvetia Versicherungen stattfand, erfreute sich wiederum grosser Beliebtheit. Während bei den Skispringern die Teilnehmerzahlen weiter zugenommen haben, konnten bei den Langläufern eine ähnlich hohe Zahl wie in den Vorjahren verzeichnet werden.

Dank dem Engagement der organisierenden Ski-Clubs und der Unterstützung des Titelsponsors Helvetia Versicherungen sowie des Co-Sponsors Fischer konnten elf Skisprung- und vier Langlaufveranstaltungen durchgeführt werden. Darin integriert waren die U14- und U16-Schweizermeisterschaften sowie die Nordic Games.

Die Helvetia Patria Nordic Trophy ist für die nordischen Nachwuchsathleten eine äusserst wertvolle Plattform zur wett-kampfmässigen Ausübung ihrer Sportarten. Vergleiche und Wettkämpfe auf unterschiedlichen Anlagen und bei verschiedenen äusseren Umständen sind enorm wichtig für die späteren Auftritte auf der internationalen Bühne.



Simon Hallenbarter betreut begeisterte Kinder im Kidz Club Lager.  
Foto: C. Gross



Adrian Schuler (SC Einsiedeln) an der Helvetia Patria Nordic Trophy in Marbach.



# ➤ Erfolgreichste Disziplin an den Olympischen Spielen



In Bardonecchia fanden die Snowboarder einwandfreie Bedingungen vor um dem Publikum tolle Wettkämpfe zu zeigen.



Geschwister mit Olympiagold und -silber: Philipp und Simon Schoch sorgten für einen besonderen Höhepunkt! Foto: keropress

Der Bereich Snowboard kann bereits auf die zweite Saison bei Swiss-Ski zurückblicken. Trotz weiterhin beschränkten finanziellen Möglichkeiten, beginnen die aufgegleisten Massnahmen und Strukturen langsam zu wirken. Erstmals konnten auch Trainer für das B- und C- Kader eingesetzt werden, was eine bessere Einbindung und Betreuung der Athleten ermöglichte.

## ➤ Dreimal Gold an den Olympischen Spielen

➤ Der Höhepunkt der Saison waren zweifellos die Olympischen Spiele. Die Snowboarder fanden in Bardonecchia einwandfreie Bedingungen vor und lieferten eine tolle Show. Besonders die Disziplin Snowboardcross, welche zum ersten Mal olympisch war, bestand die Premiere mit Bravour. Die spannenden Positionskämpfe vermochten die Zuschauer zu fesseln. Mit den drei Goldmedaillen von Tanja Frieden, Daniela Meuli und Philipp Schoch, der Silbermedaille von Simon Schoch sowie den sechs Diplomrängen hat das Team die Erwartungen mehr als erfüllt und war somit die erfolgreichste Schweizer Disziplin an den Olympischen Spielen 2006.

## ➤ 52 Podestplätze im Weltcup

➤ Obschon durch die Selektionskriterien für Turin ein grosserer Druck auf den Athleten lastete als in der Saison davor, zeichnete sich bereits bei den ersten Rennen ab, dass an die Erfolge vom Vorjahr angeknüpft werden kann. Die Snowboarder standen im Weltcup 52-mal auf dem Podest, davon 20-mal zuoberst. Damit gewann die Schweiz erneut den Nationen-Cup. Daniela Meuli und Simon Schoch gewannen in der Disziplin Alpin den Disziplinen-Weltcup sowie auch den Gesamt-Weltcup. Manuela Laura Pesko gewann den Disziplinen-Weltcup in der Halfpipe und wurde Dritte im Gesamt-Weltcup.

Nachdem bereits auf Ende dieser Saison einige Athletinnen und Athleten ihren Rücktritt gegeben haben, werden nach der Heim-WM in Arosa nächste Saison noch weitere Rücktritte zu erwarten sein. Es wird nicht leicht sein, diese Lücke zu füllen. Speziell in den Disziplinen Snowboardcross und Halfpipe, insbesondere bei den Herren, müssen mehr Athleten an die Weltspitze herangeführt werden.



### Top-Rangierungen an Junioren-Weltmeisterschaften

➤ Zwei Jahre sind zwar zu wenig um zu behaupten, dass die Erfolge bereits die Früchte der von Swiss-Ski aufgebauten Strukturen sind. Es zeigt sich jedoch klar, dass in der Schweiz ein Potential an talentierten Athletinnen und Athleten vorhanden ist. Einen grossen Anteil an den Erfolgen der Junioren haben sicherlich die Stützpunkte in den Regionen, welche zum Teil bereits seit Jahren eine ausgezeichnete Arbeit leisten. Da Swiss-Ski die Trainer der unteren Kader nur teilzeitlich anstellen kann, werden die B-Kader und C-Kader Athleten auch weiterhin einen Grossteil des Trainings in den Stützpunkten absolvieren.

An den Junioren-Weltmeisterschaften in Korea schloss die Schweiz mit acht Top-Ten Platzierungen erneut als beste Nation ab. Besonders hervor zu heben ist der 1. Rang im Big Air sowie der 3. Rang in der Halfpipe von Sina Candrian und der 1. Rang im Big Air von Mario Käppeli. Noch erfolgreicher waren die Schweizer an der Trofeo Topolino, einem jährlich stattfindenden Nachwuchssrennen in Italien, mit sieben Podestplätzen.

### Beliebte und erfolgreiche ÖKK Snowboard Series

➤ Die ÖKK Snowboard Series 2005/2006, die von der Agentur Pro-Ject AG umgesetzte nationale Snowboard-Tour von Swiss-Ski, geht als einer der erfolgreichsten in die Geschichte ein. Von den 51 geplanten Wettkämpfen konnten 39 erfolgreich durchgeführt werden, 12 fielen den Wetterkapriolen zum Opfer.

Ein Grosse Erfolg war auch der ÖKK Incity 2006 auf dem Messeplatz in Basel. Die Erhöhung der Rampe zeigte sich als richtige Entscheidung. Über hundert Fahrerinnen und Fahrer wollten am Big Air teilnehmen, weshalb noch vor Ablauf der Frist ein Anmeldestopp verfügt werden musste. Medial fand der Anlass, wie auch die Schweizer-Meisterschaften in Sils und Zermatt, eine grosse Beachtung.

Ein weiteres Highlight war die Einführung des neuen Online-Anmeldesystems. Weit über 1'000 Snowboarderinnen und Snowboarder nutzten die Möglichkeit, sich über [www.SnowboardSeries.ch](http://www.SnowboardSeries.ch) oder [www.swiss-ski.ch](http://www.swiss-ski.ch) rasch und unkompliziert für die verschiedenen Contests anzumelden und per Kreditkarte zu bezahlen.

Auf grosses Interesse stiess auch der Anfang Saison lancierte Tour-Newsletter. Durchschnittlich hundert neue Abonnenten kamen pro Monat dazu. Dies spricht sowohl für die thematische wie auch inhaltliche Qualität des Mediums. Gleichzeitig war dies eine gute Gelegenheit, den Sponsoren, Partnern und Stationen eine Plattform für ihre News zu bieten.



Der ÖKK Incity in Basel war ein Grosse Erfolg. Foto: Pro-Ject

# + Olympia-Gold als absoluter Höhepunkt

Mit Olympia-Gold durch Evelyne Leu, der Silbermedaille durch Nadja Leuenberger an den Junioren-Weltmeisterschaften und der Weltcup-Veranstaltung in Davos, die sehr viele Zuschauer anzog, war die vergangene Saison sehr erfreulich. Hinzu kommt, dass Freestyle in der Schweiz kontinuierlich an Bedeutung gewinnt und weiter am Wachsen ist. So konnten rund 100 verschiedene Veranstaltungen registriert werden.

## Gute Vorbereitung dank guten Partnern

+ Durch den von Swiss Olympic ermöglichten Umbau des Jumpin in Mettmenstetten konnte das Aerials-Sommertraining im gewohnten Umfeld durchgeführt werden. Für den späteren Erfolg an den Olympischen Spielen war diese Tatsache nicht unerheblich. Ebenso wichtig war die Trainingsanlage auf der Mägisalp im Skigebiet Meiringen Hasliberg für die Silbermedaille an den Junioren-Weltmeisterschaften. Das Skicross-Team holte sich den letzten Schliff im Herbsttraining in Saas-Fee, wo dank der Unterstützung der Bergbahnen ein effizientes Training möglich war.



Evelyne Leu konnte sich ihren Traum von Olympiagold erfüllen. Foto: keropress

## Viertbeste Freestyle-Nation

+ Für die beiden Aerials-Spezialistinnen Evelyne Leu (Olympiagold, Gesamtweltcup-Sieg und mehrere Podestplätze) und Manuela Müller (mehrere Podestplätze) verlief die vergangene Saison sehr erfolgreich. Bei den Herren vermochten insbesondere Thomas Lambert und Renato Ulrich solide Leistungen zu zeigen. Vom Verletzungspech verfolgt – und damit nur bedingt erfolgreich – waren Christian Kaufmann und Martin Walti. Im Nachwuchs konnte das Aerials-Team weitere Fortschritte erzielen. Der krönende Abschluss bildete die Silbermedaille durch Nadja Leuenberger.

Im Skicross wirkte sich das intensivere Training positiv auf die Leistungen aus. Die Breite an jungen Skicrossern mit Potential stimmt sehr positiv. Für das Highlight der Saison war Mike Schmid mit seinem Podestplatz besorgt. Erste Früchte beginnt die Nachwuchsarbeit in der Buckelpiste zu zeigen. Noch ist aber die Basis zu schwach und zu wenig breit abgestützt. In der Halfpipe steigt das Niveau der Schweizer Athleten langsam an. Doch auch hier sind neben ein paar Ausnahmekönigern noch zu wenig Nachwuchsathleten vorhanden.

Über alle Disziplinen hinweg belegt die Schweiz im Nationenklassement den 4. Rang, hinter den Freestyle-Grossmächten Kanada und USA sowie Frankreich.

## Bedeutung von Freestyle wächst

+ Neben den sportlichen Ergebnissen erfreut die Tatsache, dass Freestyle in der Schweiz weiter wächst und kontinuierlich an Bedeutung gewinnt. In der Saison 2005/06 konnten bereits rund 100 verschiedene Veranstaltungen registriert werden. Die Entwicklung und der Stellenwert in den Skigebieten, im Bereich der Skiindustrie, der Skischulen, dem Baspo und der Schneesportjugend deuten an, dass Freestyle zum einem bedeutenden Standbein der Schweizer Schneesportfamilie heranwächst.



## Integration weiterhin auf gutem Weg

Die Disziplin Telemark kann dieses Jahr keinen Beitrag zum Medaillenspiegel von Swiss-Ski leisten. Leider, denn Telemark ist keine olympische Disziplin! Die zweite Saison unter dem Dach von Swiss-Ski war wie erwartet eine schwierige mit dem Prädikat «durchzogen». Bei genauerer Betrachtung sind aber einige positive Highlights auszumachen.

### Reduziertes Kader im Weltcup

⊕ Das durch Rücktritte bereits dünn gewordene Kader wurde infolge Verletzungen zusätzlich reduziert. Aus dem kleinen Kader konnten nur sieben Athletinnen und Athleten drei oder mehr Klassierungen im FIS-Weltcup aufweisen. Dabei konnten jedoch sieben Podestplätze gefeiert, sowie der 6. Rang im Nationenklassement erreicht werden. Toni Burn klassierte sich im 6. Rang des Gesamt-Weltcups, dies mit nur 10 von 17 möglichen Rangierungen.

Meiringen als einziger Schweizer Austragungsort eines Telemark-Weltcuprennens brillierte mit hervorragend organisierten Weltkämpfen. Auch Thyon leistete gute Arbeit und zeichnete sich bei heftigen Schneefällen als Austragungsort der Schweizermeisterschaften aus.

### Telemark-Ausbildung angeglichen

⊕ Die Weiterführung der Integration der Disziplin Telemark in Swiss-Ski geht erfolgreich voran. Insbesondere die Zusammenarbeit im Bereich Ausbildung gilt es zu erwähnen. So sind die Ausbildungswege zum Telemark-Trainer analog den Ausbildungswegen in den anderen Disziplinen definiert worden.

Innerhalb der FIS erfährt die Disziplin weitere Beachtung und der Disziplinenchef Hans-Peter Birchler wurde anlässlich des Internationalen FIS-Kongresses ins FIS-Komitee Telemark gewählt. Die Aufgabe dieses Komitees ist es denn auch, Telemark weiter zu entwickeln und ins olympische Programm zu bringen.



Am Weltcup in Meiringen belegten die Schweizer Toni Burn und Adriano Iseppi den 1. und 4. Rang.



Toni Burn wurde im Gesamtklassement 6.



# Anpassungen in der Trainerausbildung umgesetzt



Die angehenden Verbandstrainer/-innen bauten ihre Kompetenz mit der Durchführung eines Wettkampfes aus.

Der Bereich Ausbildung war im letzten Jahr geprägt vom Wechsel an der Spitze und von Anpassungen in der Trainerausbildung. Peter Läubli übernahm den Bereich im Sommer von Angelo Maina und hat sich mit dem neuen Team, bestehend aus Pia Alchenberger und Simone Murer gut eingearbeitet. Die Schlüsse aus der ersten Durchführung der neuen Trainerausbildung wurden gezogen und der neue Lehrgang mit Anpassungen gestartet. Es wurden erste Anstrengungen unternommen, damit die Ausbildung sich vermehrt auf die ganze Entwicklungszeit – vom Eintritt in den Skiclub bis zum ersten Start im Weltcup – eines Nachwuchssportlers konzentriert.

## Verlängerte Verbandstrainer-Ausbildung

Die 2004 neu eingeführte Trainerausbildung zeigte einmal mehr, dass Pilotprojekte immer von Kinderkrankheiten begleitet werden. Infolge dessen wurden die Aufnahmebedingungen erschwert und die Aufnahmeprüfung kompetenter und konsequenter durchgeführt. Im Weiteren wurde der neue Lehrgang «Verbandstrainer 1» von einem auf zwei Jahre verlängert. Die angehenden Verbandstrainer 1 absolvieren im ersten Jahr den Swiss-Olympic Grundkurs und im zweiten Jahr verschiedene Verbandsmodule.

Endlich konnten die Ausbildungsstrukturen mit den verschiedenen Sportarten bereinigt und angeglichen werden. Ein Ausbildungsbüchlein, das für alle verständlich die Ausbildung regelt, ist kurz vor der Vollendung.

## Projekte «Fil Rouge» und «Racing Basics» erfolgreich gestartet

Gespräche mit Trainern und Anregungen aus den Clubs und Regionalverbänden haben aufgezeigt, dass Swiss-Ski in der Definition von Zielen und Ausbildungsinhalten in der Entwicklung von Nachwuchsathleten zuwenig Unterstützung gibt und keine klaren Forderungen stellt. Dies hat zur Folge, dass die Ausbildungsinhalte zuwenig, im falschen Zeitpunkt oder gar nicht zur Anwendung kommen.

Aus diesem Grund wurden die Projekte «Fil Rouge» und «Racing Basics» gestartet. Ziel dieser Arbeiten ist die Ausrichtung der Ausbildungsinhalte auf die Spitze. «Fil Rouge» und «Racing Basics» sollen den Trainern auf allen Stufen eine Vorgabe sein, die den Aufstieg eines Wettkämpfers zielgerichteter, bewusster und erfolgreicher machen.

### Trainerseminare in Engelberg und Magglingen

➤ Zum zweiten Mal nach 2004 wurde die Seminare «Technik» und «Kondition» durchgeführt. Erneut war das Ziel der Meinungs- und Wissensaustausch innerhalb von Swiss-Ski. Ebenso wichtig war die Diskussion und Definierung von neuen Wegen und Zielen, die durch Swiss-Ski beschriftet werden sollen. Themen wie Konzentration auf die eigenen Stärken, Weiterentwicklung der eigenen Trainerpersönlichkeit, Ausbildungsinhalte, die konditionellen Schwächen, Zukunftsvisionen sowie Ideen zur Förderung des Schneesports waren unter anderem Teile des Seminars in Engelberg.

In Magglingen war nebst dem gegenseitigen Wissensaustausch der interdisziplinäre Nutzen von anderen Sportarten ein Thema. So auch der «Power Test» und die Planung von Belastung und Erholung.

### Ungebrochenes Interesse an Coach Points

➤ Die «Coach Points» sind die wichtigsten Instrumente für Swiss-Ski, um gezielt Informationen und Trends an die Basis weiter zu geben und die Diskussionen zu führen. Diese konnten wie bereits in den letzten Jahren regelmässig durchgeführt werden und stiessen auf grosses Interesse. Eine weitere Herausforderung wird die Integration aller Sportarten von Swiss-Ski in dieses System sein.

### Zusammenarbeit mit Swiss Snowsports und BASPO

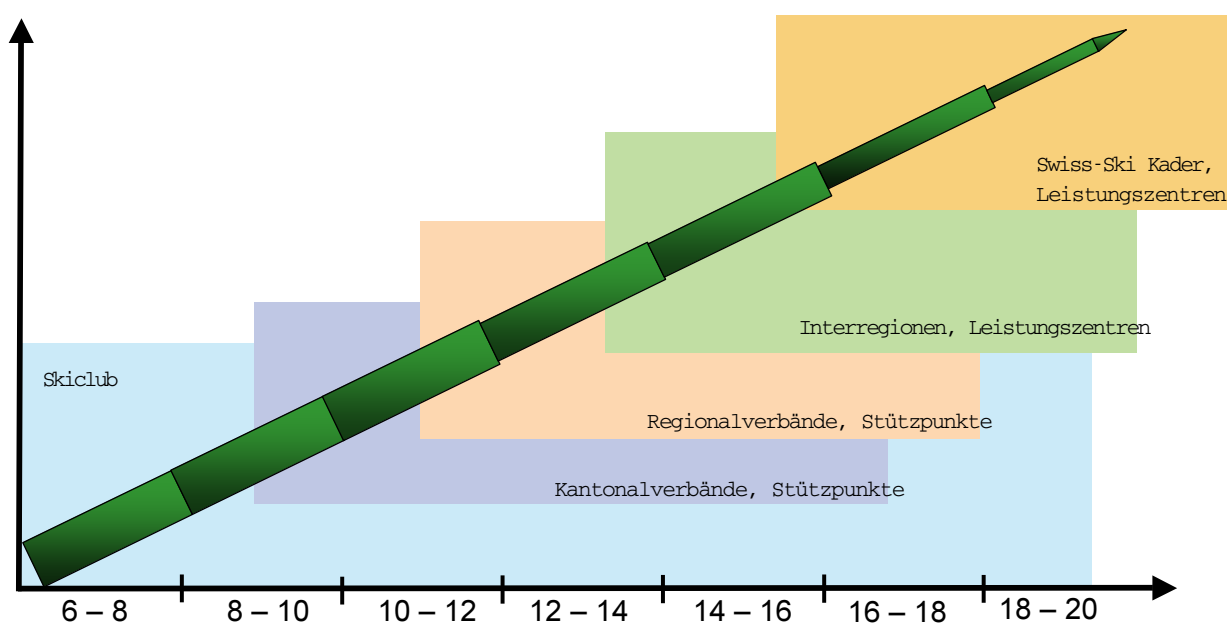
➤ Die wichtige Zusammenarbeit unter den drei grössten Institutionen im Schneesport - Bundesamt für Sport (Jugend und Sport), Swiss Snowsports (kommerzieller Schneesport) und Swiss-Ski (Wettkampfsport, Sportverband) konnte weitergeführt und vertieft werden. Mit einigen gemeinsamen Projekten soll der Schneesport weiter in der Schweiz gefördert werden.



Der neue Chef Ausbildung Peter Läubli mit Assistentin Simone Murer.

## „Fil Rouge“

Soll Zustand der Nachwuchsentwicklung im Skirensport in der Schweiz



# +

## +

### +

# Kontinuität als Garant für steigende Teilnehmerzahlen



Die Bundeskanzlerin Annemarie Huber-Hotz eröffnete das 65. JUSKILA.  
Foto: J. Müller



Nach mehreren Jahren Unterbruch konnte die Lagerleitung endlich wieder eine Fackelabfahrt durchführen. Foto: J. Müller

Der Bereich Breitensport kann in fast allen Eventserien neue Teilnehmerrekorde und gut organisierte Anlässe verzeichnen. Beim Swiss Loppet hingegen stagnieren die Zahlen und im Tourenwesen ist das regionale Engagement enorm unterschiedlich. Budgetär bereitet insbesondere das JUSKILA Sorgen. Obschon 150 Mitarbeiter eine Woche Frondienst leisten und auf treue Sponsoren gezählt werden kann, musste ein Defizit registriert werden.

### **JUSKILA erstmals mit der Bundeskanzlerin**

+

Die 65. Auflage des Jugendskilagers (JUSKILA) begann bereits am Neujahrstag bei winterlichen Verhältnissen und wiederum mit 600 gutgelaunten Jugendlichen. Mit der Bundeskanzlerin Frau Annemarie Huber-Hotz delegierte der Bundesrat erstmals eine Vertreterin an die Eröffnungsfeier.

Das Lager war geprägt durch die einwandfreien Schneeverhältnisse, die einen problemlosen Betrieb zuließen. Dies erlaubte der Lagerleitung nach mehreren Jahren Unterbruch wieder einmal eine Fackelabfahrt durchzuführen. Zum ersten Mal konnte für eine kleine Gruppe auch Biathlon angeboten werden. Eine unerfreuliche Premiere musste die Lagerleitung mit dem Entscheid der Stadtbasler-Regierung entgegen nehmen: Erstmals in der langjährigen Geschichte hat ein Kanton das Patronat verweigert!

Dass sich auch in der heutigen Zeit immer wieder freiwillige Leute einsetzen, spricht für den Geist im Lager. Karl Keller, der Lagerleiter, versteht es zusammen mit seinen engsten Mitarbeitern/-innen eine sympathische Ambiance in und ums Kurs- und Sportcenter (KUSPO) zu schaffen. Die 150 ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen sind ein unbezahlbares Kapital.

Seit über 40 Jahren ist das Schweizerische Jugendskilager zu Gast an der Lenk. Anlässlich des Eröffnungspéros sprach der neue Gemeindepräsident und Hotelier Franz Schürch von einer Win-Win Situation. Das JUSKILA hat seinen festen Platz im Veranstaltungskalender des Obersimmentaler Skiorts.



Mit der Migros und Schweizer Fleisch haben die zwei grössten Partner des JUSKILA ihre Verträge verlängert. Trotzdem sind die Lagerkosten mit rund CHF 280'000.– höher als die Einnahmen durch Sponsoren, den Kantonsbeiträgen, Jugend+Sport und den zahlreichen privaten Gönnern. Auch ein neues Fundraisingkonzept hat bisher noch nicht die erhofften Mehreinnahmen gebracht. Einsparungen sind nur mit einer Reduktion der Teilnehmerzahl möglich, wovon aber derzeit noch Abstand genommen wird.

### **Skitourenverantwortliche im Wechselbad der Gefühle**

✦ Mit neuen Angeboten versuchten die Verantwortlichen auch in der vergangenen Saison die Skitourenfahrer zu begeistern. Die Engagements wurden teils schlecht belohnt. Während die Freeridingkurse in Engelberg/OW und Siviez-Nendaz/VS gut frequentiert waren, musste der Testskitag auf der Engstligenalp/BE mangels Teilnehmeranmeldungen abgesagt werden.

Mit neuer Gestaltung und Erweiterung des Angebots wurde die Kommunikation weiter optimiert. Für die Outdoor Broschüre mit einer Auflage von 8'000 Exemplaren in Deutsch und Französisch braucht es jedoch noch neue Distributionsmöglichkeiten. Das Zielpublikum konnte noch nicht zufriedenstellend bedient werden.

Für die stetige Verbesserung des Ausbildungsstandes der Tourenchef-Leiter in den Clubs und Verbänden wurden auch im vergangenen Winter Aus- und Weiterbildungskurse durchgeführt. J+S Module haben in der Vorsaison und im Juni stattgefunden. Leider gibt es Regionalverbände in denen Skitourenaktivitäten ein Fremdwort ist. Insbesondere in der Westschweiz basiert diese Sparte auf Einzelinitiative der Skiclubs.

### **Grand Prix Migros mit 7'000er Grenze im Visier**

✦ Der Grand Prix Migros überzeugt weiterhin durch ungebroschene Beliebtheit und mit steigenden Teilnehmerzahlen. Die souverän organisierten Skievents in 14 verschiedenen Wintersportstationen begeistern jung und alt.

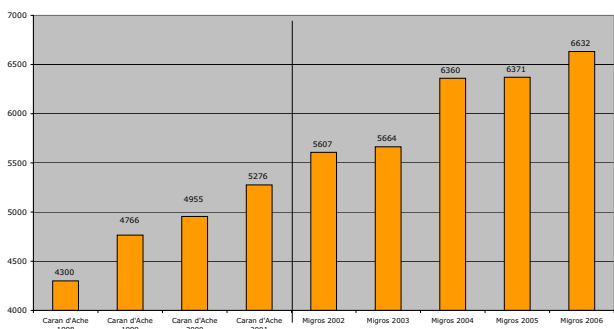
Mit über 6'600 Anmeldungen wurde der Rekord der vergangenen Saison noch einmal übertroffen. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, dass sich die Entwicklung der Eventserie seit der Übernahme durch Swiss-Ski weiterhin positiv gestaltet. Die Kontinuität ist eine der Stärken des Projekts. Partner wie Nordica und Toko sind seit 1997 dabei, Migros als Titelsponsor seit 2001 und Schweizer Fleisch als offizieller Verpflegungspartner und Co-Sponsor haben ihre Verträge verlängert.



Migros ist bereits seit vier Jahren Titelsponsor des Grand Prix.



Startvorbereitungen am Grand Prix Migros Final in Wengen.



Die Teilnehmerzahl im Grand Prix stieg in den letzten 10 Jahren stetig.



Das Starhaus der Profis am Lauberhorn gehört einmal pro Winter auch den Familien. Foto: Flurin Bergamin

Die Veranstaltungen werden jährlich an bewährte Organisatoren vergeben. Obwohl die Nachfrage von Clubs zur Übernahme eines Grand Prix Migros gross ist, wird am bewährten Turnus festgehalten. Damit ist auch die Abdeckung der ganzen Schweiz garantiert. Der grosse logistische Aufwand und die Bereitstellung der Infrastruktur sind massiv und werden oft unterschätzt.

Bereits ihre sechste Saison im Grand Prix hat Silvia Agustoni hinter sich. Sie vollbringt ihre Arbeit mit viel Übersicht und grosser Sorgfalt. Mit Claudio Collenberg wurde ein ehemaliges Mitglied des B-Teams neuer Race Director. Er erfüllte seine Aufgabe souverän und hatte sich nach einer kurzen Einführungszeit bestens ins Team integriert.

### Rivella Family Contest nach 24. Saison

✚ An erstmals 25 ausgewählten Orten in der ganzen Schweiz trafen sich letzte Saison beinahe 3'000 Familien. Das sind rund 12'000 Personen, die zusammen mit ihrer Familie einen unvergesslichen Schneeplauschtag erlebten. Ohne Stress und Hektik startet die ganze Familie zusammen und die Zeit wird bei der Zieldurchfahrt des Letzten gestoppt.

«Keiner zu klein um am Rivella Family Contest dabei zu sein», lautet das Erfolgsrezept des Rivella Family Contest. Im Preis von CHF 85.– sind für eine Familie das Startgeld, ein Begrüssungskaffee, Tageskarten, eine warme Speise, ein Six-Pack Rivella, sowie ein Überraschungsgeschenk für alle Familienmitglieder inbegriffen.

Seit der Zusammenarbeit im Jahre 2000 mit Rivella konnten die Teilnehmerzahlen um 34% gesteigert werden. In den letzten fünf Jahren kam jedes Jahr ein neuer Austragungsort hinzu. So zeigten sich 2006 25 Skigebiete für die Organisation von Rivella Family Contests verantwortlich. Im Durchschnitt konnten 118 Familien pro Ort für einen Plauschski- oder Snowboardtag begeistert werden.

Um ein Dreifaches – im Vergleich zum vergangenen Jahr – konnten die Besucherzahlen auf [www.familycontest.ch](http://www.familycontest.ch) gesteigert werden. Ähnlich erfreuliche Ergebnisse lassen sich auch über die Medienpräsenz berichten. Dies gilt vor allem auch für die starke Medienpräsenz in der Westschweiz. Diese schlug sich direkt in den Teilnehmerzahlen nieder.

Jeder der 25 Veranstalter war besorgt aus seinem Rivella Family Contest einen einzigartigen Event zu gestalten. Das vielfältige Animationsprogramm reichte von Spezialgästen wie «Murmi», Skischul-Maskottchen «Snowly» der Märchentante, dem Zauberer, der Kinderschminkerin bis hin zu VIP Familien wie z. B. der Familie von Franz Heinzer.

Dank der engen und für alle Seiten erfreulichen Zusammenarbeit mit den Sponsoren Rivella, Rossignol, Reka, Jura, L'illustré/Schweizer Illustrierten und Schweiz Tourismus kann diese Eventserie jedes Jahr von neuem optimiert werden.

Aus Kapazitätsgründen muss von einem weiteren Ausbau an Events abgesehen werden. Der RFC wird nach dem Motto «Qualität vor Quantität» organisiert. Zusätzliche Veranstaltungen sind nur in der Westschweiz geplant mit dem Ziel «Steigerung der Bekanntheitsgrades» bzw. noch neue Teilnehmer generieren.

### **Coop Fun Parcours – eine Idee setzt sich durch**

✚ Mit über 50% Teilnehmerzuwachs beginnt die Idee «Fun Parcours», die vor zwei Jahren gestartet wurde, Fuss zu fassen. Mit Aktionen in Schulen, Skiclubs und ganz erfolgreich an der diesjährigen MUBA in Basel, wurden über 3'000 Jugendlichen der Langlaufsport auf spielerische Weise näher gebracht.

Dass der Langlauf auch für Kinder attraktiv sein kann, beweist die immer grösser werdende Anzahl Teilnehmer bei den verschiedenen Veranstaltungen. Das Jugendlanglauflager Langis ob Sarnen, organisiert von Mitgliedern des ZSSV, meldete bereits zum 2. Mal ausgebucht! Mehrere Clubs haben zudem ihre eigenen Lager oder Kurse durchgeführt.

Der Einsatz unseres Mobil-Teams bei allen vier Coop City-Sprints, in zahlreichen Schulen oder bei den Swiss Nordic Days hat aufgezeigt, dass Langlaufen bei den Kindern durchaus ankommt.

Mit rund 70 Ausrüstungen (Ski, Schuhe, Stöcke) konnte meistens die Nachfrage nach Leihmaterial abgedeckt werden. Positive Akzente bei diesen Einsteigerkursen setzten auch unsere Frontleute Julie Pasquier, Lukas und Matthias Schäfli und Henry Schäfer. Trotz grossem Einsatz aller Beteiligten ist man an Grenzen gestossen und musste das Material teilweise ungewartet und feucht einsetzen.



Spielerisch Langlauf kennen lernen, zum Beispiel beim «Coop-Ball».





«Teilnehmerrekord» oder «Ausgebucht» meldeten fast alle Swiss Nordic Day Organisatoren.



Früh beginnt, wer einmal ein Snowboardstar sein will.

### Swiss Nordic Day mit Rekordzahlen

➤ Die 16 Langlaufcenter, verteilt auf die ganze Schweiz, generierten am Swiss Nordic Day auch in der vergangenen Saison mit über 3'500 Teilnehmer/-innen einen neuen Besucherrekord. Langlaufdestinationen wie Près d'Orvin mit 450 Personen oder Le Sentier mit 250 Personen zeigen dabei das Bedürfnis vieler Langlaufeinsteiger.

### Stagnation der Teilnehmer im Swiss-Loppet

➤ Trotz mehrheitlich einwandfreien Schneeverhältnissen blieben die Teilnehmerzahlen am Swiss Loppet mit wenigen Ausnahmen konstant auf einem tiefen Niveau. Offensichtlich sind derzeit solche Wettkämpfe weniger gefragt. Nach zwei Jahren Unterbruch soll in der Saison 07 die Gesamtwertung wieder eingeführt werden. Zudem wird in Campra Anfangs Januar erstmals auch ein Swiss-Loppet Lauf stattfinden.

### Masters mit 19 WM-Medaillen

➤ Insbesondere bei der Alpinszene sind markante qualitative und quantitative Verbesserungen der Aktivitäten zu verzeichnen. Eine aktive Projektgruppe unter der Leitung von Knut Strömstad leistet ausgezeichnete Basisarbeit. Dies schlägt sich auch in den Resultaten bei internationalen Wettkämpfen nieder. 19 Medaillen waren die grossartige Ausbeute bei den Masters-Weltmeisterschaften auf der Alpe d'Huez (FRA). Gemächlicher ist die Gangart in der Langlauf-Fraktion. Der Masters World Cup in Brusson und die Schweizermeisterschaften in Langis wurden von unseren Langläufern eher schwach besucht.

### Boader Parcours mit prominentem Besuch

➤ Der Boarder Parcours ist die «jüngste» Eventserie von Swiss-Ski. Er ist speziell auf die Bedürfnisse der Jugendlichen bis 15 Jahre abgestimmt und ist ein Mix aus Spiel, Spass, Kondition und Koordination. Dank den treuen Partnern Faude & Huguenin, Völkl, Uvex und magicticket.ch (Kinderclub der SBB) konnte jeder Teilnehmer mit einem kleinen Preis beschenkt werden. An allen Anlässen wurden zudem tolle Junior Snowboards und Uvex Helme verlost.

Geplant waren sechs Events in der ganzen Schweiz. Auch dieses Jahr besuchten Stars aus dem Weltcup – Gian Simmen und Heinz Inniger – die Anlässe an der Lenk und auf der Engstligenalp. Sie besichtigten nicht nur mit den Interessierten das Rennen, sondern verrieten ihnen auch wertvolle Tipps und Tricks. Zum Schluss nahmen sie sich noch Zeit Autogramme zu verteilen.



# Verlust durch Eigenmittel gedeckt

Das Geschäftsjahr 2005/06 hat einen Verlust von CHF 477'530.81 zu verzeichnen. Dieser entstand durch einen Gesamtertrag von CHF 26'559'399.95 und einem Gesamtaufwand von CHF 27'036'930.76. Das ursprüngliche Budget sah einen Verlust von CHF 10'000.– vor. Diese Zielsetzung wurde somit deutlich verfehlt. Der Hauptgrund für die Abweichung liegt darin, dass das im Winter 2004/05 verabschiedete Budget im Frühling 2005 aufgrund von fehlenden Einnahmen noch einmal überarbeitet werden musste. Die Kürzungen im Leistungssport konnten danach nur noch teilweise umgesetzt werden. Mit der Verpflichtung des zweiten Co-Sponsors im Herbst konnte hingegen ein noch grösseres Defizit verhindert werden.

## Ertrag

Einmal mehr sanken die Mitgliederbeiträge und bei der Kartenaktion wurde der tiefste Ertrag seit vielen Jahren erreicht. Im Marketing konnten die budgetierten Erträge in letzter Minute erreicht werden. Dank Olympiaprojekten wurden die Budgetvorgaben bei den Institutionen klar übertroffen. Dafür gingen die Eigenleistungen stark zurück, weil den Athleten keine Versicherungsprämien mehr in Rechnung gestellt wurden. Die Versicherungen sind generell günstiger geworden, zudem hat Swiss-Ski auch weniger Kaderathleten. Dazu kommt noch die missglückte Gönneraktion, von der man sich zusätzliche Mittel für den Nachwuchs erhoffte.

## Aufwand

Wie in der Einleitung erwähnt, konnten die teilweise späten Budgetkürzungen nicht konsequent durchgesetzt werden. Deshalb entstanden Mehrausgaben vor allem im Leistungssport. In den übrigen Bereichen wurden die Vorgaben zum grössten Teil eingehalten.

## Bilanz per 30. April 2006

In den Debitoren sind v.a. Clubrechnungen, aber auch noch offene Rechnungen an Sponsoren enthalten. Die Debitorenbewirtschaftung funktioniert bei Swiss-Ski sehr gut, die Delkredererückstellung ist somit ausreichend. Die aktiven Rechnungsabgrenzungen enthalten Beiträge von Swiss Olympic, FIS, BASPO und diverse Andere (z.B. Versicherungen). Bei Niederschrift dieses Berichtes sind keine bedeutenden Posten mehr ausstehend. Die Bankschulden haben sich am Abschlussdatum wegen des Verlusts sowie höheren Debitorenbeständen gegenüber dem Vorjahr massiv erhöht. Da die Sponsoren und das Fernsehen schon im Mai 2006 hohe Beträge bezahlt haben, sollte die Liquidität bis nächsten Frühling gesichert sein.

## Budgetdisziplin gefordert

Der grosse Verlust hat zur Folge, dass praktisch keine Eigenmittel mehr vorhanden sind. Dies ist äusserst beunruhigend, zumal ein weiterer Verlust eine Überschuldung zur Folge hat. Damit ein Unternehmen dieser Grössenordnung wirtschaftlich funktionieren kann, muss in den nächsten Jahren eine gute Eigenkapitalbasis geschaffen werden. Dazu sind sämtliche Budgetverantwortlichen, Trainer, Athleten und Mitarbeiter aufgefordert mit der nötigen Disziplin zu arbeiten, damit Swiss-Ski die finanziellen Zielsetzungen in den nächsten Jahren erreichen kann.

# Bilanz per 30. April 2006

<b>AKTIVEN</b>	<b>per 30.04.06</b>	<b>per 30.04.05</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	298'306.81	104'261.78
Debitoren	1'671'987.60	1'306'752.75
./.. Delkredere	-50'000.00	-50'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2'506'080.90	2'631'873.40
Materialvorräte	1.00	1.00
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>4'426'376.31</b>	<b>3'992'888.93</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Funkgeräte	0.00	10'000.00
Büromobilien	18'000.00	38'250.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>18'000.00</b>	<b>48'250.00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>4'444'376.31</b>	<b>4'041'138.93</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Kreditoren	1'891'510.75	1'991'376.18
Banken	1'931'659.10	990'555.53
Passive Rechnungsabgrenzungen	584'837.20	545'307.15
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>4'408'007.05</b>	<b>3'527'238.86</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Gewinnvortrag	513'900.07	504'610.92
Jahresgewinn/-Verlust	-477'530.81	9'289.15
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>36'369.26</b>	<b>513'900.07</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>4'444'376.31</b>	<b>4'041'138.93</b>



# Erfolgsrechnung

ERTRAG	Rechnung 2004/05	Rechnung 2005/06
<b>Mitglieder</b>		
Clubbeiträge	1'352'533.50	1'318'351.85
Einzelmitglieder	305'073.40	283'891.95
Publikationen	364'740.00	351'643.00
Air-Glacières	61'734.20	50'344.85
Kartenaktion	281'632.25	206'525.70
Swiss-Ski-Punkte/Lizenzen	212'630.00	206'585.00
Drucksachen/Verkäufe	31'518.10	11'445.55
Aktionen	57'040.35	37'079.04
<b>Subtotal Mitglieder</b>	<b>2'666'901.80</b>	<b>2'465'866.94</b>
<b>Marketing</b>		
TV-Rechte/Pool/Individualsponsoring	12'880'883.05	13'876'949.10
Sponsoren Breitensport	1'086'000.00	878'000.00
<b>Subtotal Marketing</b>	<b>13'966'883.05</b>	<b>14'754'949.10</b>
<b>Beiträge Institutionen</b>		
Beiträge Swiss Olympic	1'982'962.80	2'039'977.20
Beiträge Sporthilfe	257'500.00	368'500.00
Beiträge Bund	233'905.20	220'000.00
J+S	276'650.20	154'154.60
FIS	528'090.00	529'373.50
<b>Subtotal Beiträge Institutionen</b>	<b>3'279'108.20</b>	<b>3'312'005.30</b>
<b>Weltcup</b>		
Veranstalter-/Agenturbeiträge	4'328'506.70	4'170'162.60
Reisespesen Veranstalter	121'105.45	118'895.75
<b>Subtotal Weltcup</b>	<b>4'449'612.15</b>	<b>4'289'058.35</b>
<b>Stiftungen/Gönner</b>		
Crystal Club	160'000.00	160'000.00
Stiftungen	320'000.00	460'000.00
Gönnerclub	0.00	10'000.00
<b>Subtotal Stiftungen/Gönner</b>	<b>480'000.00</b>	<b>630'000.00</b>
<b>Diverse Beiträge</b>		
Servicebeiträge Firmen	207'500.00	215'000.00
Eigenleistungen Teams	990'745.75	686'801.77
Liechtensteinischer Ski-Verband	50'500.00	53'000.00
Teilnehmerbeiträge Breitensport	332'636.75	267'014.65
Gönneraktion	0.00	-114'296.16
<b>Subtotal Diverse Beiträge</b>	<b>1'581'382.50</b>	<b>1'107'520.26</b>
<b>Gesamtertrag</b>	<b>26'423'887.70</b>	<b>26'559'399.95</b>
<b>Gewinn / Verlust</b>	<b>9'289.15</b>	<b>-477'530.81</b>

# Erfolgsrechnung

Aufwand	Rechnung 2004/05	Rechnung 2005/06
<b>Präsidium/GL/Arbeitsgruppen</b>		
Präsidium/Veranstaltungen	135'949.75	136'955.10
Wettkampforganisation	193'558.60	214'831.20
FIS-Kongress/Sitzungen	38'288.50	22'555.85
Beruf/Schule/Sport	52'201.10	18'582.00
IG Schnee	5'803.70	12'762.50
<b>Subtotal Präsidium/GL/Arbeitsgruppen</b>	<b>425'801.65</b>	<b>405'686.65</b>
<b>Mitglieder</b>		
Mitgliederdienstleistungen	199'038.00	197'664.45
Kartenaktion	97'170.75	95'997.80
<b>Subtotal Mitglieder</b>	<b>296'208.75</b>	<b>293'662.25</b>
<b>Marketing &amp; Support</b>		
Sponsorenbetreuung	210'015.75	312'489.71
Swiss-Haus WM	126'370.95	103'469.20
WC-Veranstalter	4'253'541.05	4'024'519.00
Agenturhonorar	200'000.00	977'449.10
Markenführung	0.00	58'002.70
<b>Subtotal Marketing &amp; Support</b>	<b>4'789'927.75</b>	<b>5'475'929.71</b>
<b>Administration</b>		
Personalkosten (exkl. Projekte)	2'155'301.05	2'215'201.35
Einkäufe/Drucksachen	30'538.10	31'182.05
Raumkosten	208'804.65	235'654.40
Kapitalkosten/Zahlungsverkehr	33'604.73	29'078.90
EDV	178'418.34	191'238.04
Versicherungen (Sach-/Haftpflicht)	131'541.30	135'384.40
Porto	108'014.75	99'013.17
Telefon/Fax	64'561.70	46'018.50
Büromaterial/Druckerei	75'307.80	80'216.00
Uebersetzungen	77'529.00	124'783.40
Autokosten	35'708.50	40'661.10
Jubiläum 2004/DV	131'816.50	28'727.50
Rechtsberatung	70'704.20	14'111.30
Allg. Unkosten	85'704.45	107'432.13
Abschreibungen	0.00	30'250.00
<b>Subtotal Administration</b>	<b>3'387'555.07</b>	<b>3'408'952.24</b>
<b>Kommunikation</b>		
Publikationen	344'670.25	346'404.80
Medienarbeit	95'094.35	116'479.75
Internet	62'193.70	38'251.60
Allg. Unkosten	39'025.00	34'370.15
<b>Subtotal Kommunikation</b>	<b>540'983.30</b>	<b>535'506.30</b>

<b>Aufwand</b>	<b>Rechnung 2004/05</b>	<b>Rechnung 2005/06</b>
<b>Breitensport</b>		
Juskila	334'691.20	296'562.60
Grand-Prix	505'874.55	502'878.35
Loipenbeiträge	92'500.00	0.00
Familienskirennen	108'788.70	114'163.56
Skihütten- und Tourenwesen	62'491.10	49'870.85
Seniorensport/Masters	28'674.15	20'255.00
Snowboard	42'260.75	13'963.05
Allg. Unkosten	40'973.65	36'128.85
Kurse Breitensport	31'541.00	23'450.15
Funparc	240'374.75	232'721.10
<b>Subtotal Breitensport</b>	<b>1'488'169.85</b>	<b>1'289'993.51</b>
<b>Leistungssport</b>		
Herren Alpin	3'002'921.33	3'035'523.03
Damen Alpin	2'639'063.85	2'536'476.77
Langlauf (inkl. Nachwuchs)	1'679'565.70	1'437'898.00
Skisprung (inkl. Nachwuchs)	987'446.30	942'975.25
Nordische Kombination (inkl. Nachwuchs)	854'724.65	857'471.05
Freestyle (inkl. Nachwuchs)	406'272.40	467'902.29
Biathlon	339'938.70	394'906.60
Snowboard	828'193.35	1'321'280.15
Telemark	0.00	19'580.60
Sportärztlicher Dienst	389'210.15	406'719.85
Versicherungen	786'032.05	499'131.60
Allgemeine Unkosten	142'153.25	137'190.51
Forschung	10'777.40	46'417.50
Prämien (von Swiss-Ski an Athleten)	123'800.00	0.00
A.O. Aufwendungen Leistungssport	0.00	240'194.00
<b>Subtotal Leistungssport</b>	<b>12'190'099.13</b>	<b>12'343'667.20</b>
<b>Nachwuchs</b>		
Nachwuchs Alpin	2'622'592.40	2'568'341.35
LZ Alpin	0.00	238'880.00
Nachwuchs Nordisch (Trophy etc.)	180'514.95	147'335.55
Prämien (von Swiss-Ski an Athleten)	40'500.00	0.00
Förderungsaktion Skisprung	150'000.00	0.00
Projekte Nachwuchs Alpin Allgemein	59'564.40	54'663.50
Nachwuchs Nordisch Regionen	150'000.00	150'000.00
<b>Subtotal Nachwuchs</b>	<b>3'203'171.75</b>	<b>3'159'220.40</b>
<b>Ausbildung</b>		
Ausbildung Trainer/Personal/Kurse	92'681.30	124'312.50
<b>Subtotal Ausbildung</b>	<b>92'681.30</b>	<b>124'312.50</b>
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>26'414'598.55</b>	<b>27'036'930.76</b>





# Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle an die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Skiverbandes (Swiss-Ski) vom 26. August 2006 in Flims

Als Revisionsstelle Ihres Verbandes haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung des Schweizerischen Skiverbandes (Swiss-Ski) für das am 30. April 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr, umfassend die Periode vom 1. Mai 2005 bis 30. April 2006, geprüft.

Für die Jahresrechnung ist das Präsidium verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass durch den Verlust von CHF 477'530.81 das Eigenkapital auf CHF 36'369.26 gesunken ist. Mit einem weiteren Verlust besteht die Gefahr einer Überschuldung.

Wir empfehlen Ihnen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

3074 Muri, 7. Juni 2006

Die Revisionsstelle

Gebert Urs  
Fuhrer Peter  
Holdener Ruedi



Swiss-Ski

Haus des Skisportes  
Worbstrasse 52  
Postfach 478  
CH-3074 Muri bei Bern

Tel: +41 31 950 61 11  
Fax: +41 31 950 61 12  
info@swiss-ski.ch  
www.swiss-ski.ch

Schweizerischer Skiverband

Fédération suisse de ski

Federazione svizzera sci

Federaziun svizera da ski

